

Den Hochaltar von der Leiter aus betrachtet

Treffpunkt Kirchenkatze lockt interessierte Kinder in den Brandenburger Dom – Im September ist die Orgel das Thema der Führung

Von Brigitte Einbrodt

Brandenburg/H. Das gibt es nicht alle Tage, dass Kinder den Kirchenaltar stürmen. Im Brandenburger Dom war das jetzt der Fall. Und das unter wohlwollender Duldung des Museumsleiters des Domstiftes. Denn es war wie jeden dritten Sonnabendnachmittag im Monat um 14 Uhr Zeit, die Kirchenkatze zu besuchen. Zu diesem kostenlosen Termin lädt Rüdiger Schnurbein nun schon seit fünf Jahren die Mädchen und Jungen ab fünf Jahren ein, um sie so mit kindgerechten Worten an Kirche, Museum und Kunst heranzuführen.

Und dieser beliebte Treff beginnt links am Eingang des ehrwürdigen Domes, wo die Kirchenkatze von hoch oben heruntersieht. Egal, wel-

ches Thema angesagt ist, die Kinder wollen ihr Ritual und zuerst Felida begrüßen, bevor es losgeht.

Dieses Mal war der 500 Jahre alte Hochaltar dran, genauer betrachtet zu werden. Dabei durften die Kinder auf die Leiter steigen, ganz nah dran sein. „Den großen Zeh des Heiligen Petrus mal ganz aus der Nähe sehen“, wie Schnurbein mit einem Augenzwinkern sagte.

Das gefällt Steve Langner, der mit dem siebenjährigen Erik wieder einmal gekommen ist, so gut an diesen Veranstaltungen. Die kindgerechte Art, zu erklären, „relativ locker, nicht streng museal“.

Der Museumsleiter hat neben den kleinen Geschichten immer wieder neue Ideen, die Kinder aktiv hinter die Kulissen der Kirche schauen zulassen. So hatte er dies-

mal ein Bildrätsel vorbereitet, und die Kinder konnten nicht schnell genug die Leitern zum Heiligen Altar erklimmen, um das Puzzle zu lösen.

Zwischendurch ein paar Fragen und Erklärungen. Kirche erfahren, verstehen lernen.

Was ist ein Altar? „Na, dort steht der Pfarrer“, antwortet Friedrich pffiffig. Und es wird aufmerksam gemacht auf die wichtigen Utensilien, die dort in der Regel zu finden sind. Die Bibel, Blumen als Schmuck und brennende Kerzen.

Nachdem das geklärt war, durften die Kinder dann selbst aktiv werden. Sie probierten eifrig und lautstark, Muster zu hämmern, Tropfen, Halbmonde, den Blattgoldschnitzereien des Altars ähnlich. Das kam bei den Eltern gut an, ihren eifrigen Sprösslingen bei den

handwerklichen Arbeiten zuzusehen.

Myreen Böhmer fotografierte dabei stolz ihre siebenjährige Tochter Malyne. Auch die beiden sind oft zu Besuch bei der Kirchenkatze, und die Mutter sagt: „Dass die Kinder sich hier aktiv ausprobieren können und dabei den religiösen Hintergrund lernen und verstehen, finde ich gelungen.“

Im September steht die Orgel des Doms im Mittelpunkt. Wie schön Klänge im Dom hallen, bewies ein kleines Ständchen des Museumsleiters zum Schluss des Kirchenkatzentreffs. Das kam so gut an, dass Besucher ihn baten, es noch mal zu wiederholen. Das tat Rüdiger Schnurbein gern, aber zuerst wurden die Kinder verabschiedet. Das ist wichtig für ihn.



Mit der Kirchenkatze ging es dieses Mal auf Entdeckungsreise zum Hochaltar im Brandenburger Dom. Dafür stiegen Erik Krause (8) und Moritz Dick (5), hier gehalten von Papa Andy Dick, (v. li.) auch auf die Leiter. FOTO: R. BÖHME